

# DAS GEHEIME LEBEN IM GARTEN

## ...UND WIE WIR ES FÖRDERN

Spätestens wenn die Blätter von den Bäumen rieseln, suchen Gartentiere einen geschützten Unterschlupf. Mit einfachen Maßnahmen können Naturgärtner\*innen ihren tierischen Mitbewohnern über den Winter helfen.



FOTO: PRIVAT

*Text:*  
Annemarie Herzog, MA  
Journalistin und Texterin für  
Natur- und Umweltschutz  
annemarie.herzog@kstp.at

**B**lauschillernde Libellen über dem Gartenteich, Amseln an den Ligusterbeeren, ein Igel, der nach einem Leckerbissen schnuppert – Naturgärtner\*innen schaffen mit vielfältigen Strukturen und heimischen Gewächsen ein Paradies, in dem sich Mensch und Tier wohl fühlen. Sogar mitten in der Stadt finden sich grüne Oasen, die Lebensraum für viele Tiere bieten.

Sobald im Herbst Blüten und Blätter welken, beginnt in vielen Gärten der große Kehraus. Blitzblank aufgeräumt soll es sein. Doch Vorsicht: Kleintiere und Insekten nutzen den vermeintlichen Abfall für ihre Winterruhe!

### IGEL LIEBEN LAUB

Laub ist ein vielseitig nutzbares Material. Auf keinen Fall sollte es mit dem Laubsauger entfernt werden, weil zwischen den Blättern versteckt Tiere leben. Schichten Sie doch einen Teil des Laubes in einer geschützten Gartenecke auf! Damit der Wind die bunte Pracht nicht auseinanderweht, kleine Äste oder etwas Erde darüber geben. Das erspart Ihnen eine Menge Arbeit und die Igel freuen sich über ein warmes Winterquartier, in das sie sich von Oktober bis März einkuscheln können.

Unter Heckensträuchern leistet das abgefallene Laub ebenfalls gute Dienste. Es bildet eine schützende Schicht, in der Spinnen, Marienkäfer und andere Insekten überwintern können. Diese sind zudem für Zaunkönig und Rotkehlchen im Winter eine gute Beute.

Efeu sollte in keinem Naturgarten fehlen: Im Sommer und Herbst laben sich Insekten wie der Rosenkäfer daran, im Winter Rotkehlchen und viele andere Vögel.

FOTO: ROBERT HOFRICHTER



FOTO: WOLFGANG SCHRUF

**BAUMSCHNITT: NICHT DAS GANZE HOLZ WEGRÄUMEN**

Zauneidechsen wie auch andere Reptilien lieben Holz und sonnen sich gerne auf dicken Ästen und Holzhäufen. Dazu kann man etwas Baum- und Strauchschnitt, morsche Äste und Rinden aufschichten. Die Eidechsen nehmen das als Winterquartier gerne an und ziehen sich von September bis März/April dort zurück. Sie leben unter dem Holz in guter Gesellschaft: Auch Igel, Käfer und andere Insekten ziehen ein.

**SAND UND OFFENER BODEN: EINE HERBERGE FÜR WILDBIENEN**

In einem Naturgarten können über fünfzig Wildbienenarten leben. Die meisten von ihnen lieben Sandhaufen, offene Bodenstellen oder Totholz, wo ihr Nachwuchs im Puppenstadium überwintert.

Einige Wildbienenarten überleben die kalte Jahreszeit als erwachsene Tiere. Sie suchen Unterschlupf in Baumhöhlen, Mauerspalteln oder markhaltigen Pflanzenstängeln, wie Brombeerranken, Holler und Sommerflieder.

**VÖGEL NASCHEN BEEREN: STRÄUCHER ERST IM SPÄTWINTER SCHNEIDEN**

Auch das Schneiden von beerentragenden Sträuchern, wie Hagebutten, Pfaffenkappeler, Hartriegel, Weißdorn und Liguster hat Zeit bis zum Ende des Winters. Sie sehen schön aus und viele Vögel wie Amsel, Drossel, Rotschwanz, Rotkehlchen, Garten- und Mönchsgrasmücke freuen sich über das vitaminreiche Vogelfutter.

**KOMPOST: NATÜRLICHE HEIZUNG FÜR RINGELNATTER UND AMPHIBIEN**

Ringelnattern freuen sich ebenso wie Blindschleichen und andere Reptilien über einen Komposthaufen im Garten, in dem sie ein warmes Winterquartier finden. Im September oder Oktober ziehen sie sich zurück und tauchen im März oder April wieder auf.

Auch Erdkröten nehmen neben feuchten Erdlöchern gerne Kompost- und Laubhaufen als Winterquartier an. Grasfrösche überwintern auf dem Grund eines Teiches, ebenso der Teichmolch im Larvenstadium. Die erwachsenen Molche zieht es zu Laub- und Steinhäufen oder Trockenmauern.

**QUARTIER UND FUTTERQUELLE: TIERE STEHEN AUF STÄNGEL**

Warten Sie mit dem Rückschnitt von abgeblühten Stauden und Gräsern zumindest bis zum Frühling, noch besser bis zum Frühsommer! Denn auch wenn Stängel von Brombeere und Brennnessel jetzt tot aussehen, beherbergen sie unzählige Tiere, wie Marienkäfer und Flurfliegen. Sogar Schmetterlinge überwintern – je nach Art – als Ei, Raupe oder Puppe in Stängeln. Bis Juni sind dann alle Überwinterer ausgezogen und die Stängel können entfernt werden. Zudem tragen viele Gräser und Stauden im Winter noch Samen, die eine wichtige Nahrungsquelle für die Gartenbewohner darstellen. Distelfinken etwa lieben sie.

Libellenweibchen legen ihre Eier ins Wasser oder bohren die Stängel von Wasserpflanzen an. Die Larven entwickeln sich im Wasser zu den ausgewachsenen Tieren.

**MINIGARTEN: BALKONKISTERL UND TRÖGE STEHEN LASSEN**

Blumenkästen sind besonders reizvoll für Schmetterlinge, Käfer, Schlupfwespen, Schwebfliegen und Wildbienen, wenn sie mit Wildblumen bepflanzt sind. Kapuzinerkresse, Ringelblume, Schafgarbe & Co. sehen schön aus und brauchen wenig Pflege. Leeren Sie die Kisterl erst im Frühling, denn auch hier sind Stängel und Erde mit Insekten belebt und die Samenstände bieten Vögeln Nahrung.

**TIPP:** Wenn Sie Sträucher im Garten pflanzen wollen, ist im Herbst der ideale Zeitpunkt dafür. Wählen Sie heimische Gehölze! So zieht der Weißdorn beispielsweise über 150 verschiedene Insektenarten an, die wiederum als Nahrung für Vögel dienen. Flieder oder Forsythie nutzen der heimischen Tierwelt dagegen kaum.

FOTO: WOLFGANG SCHRUF



In Naturgärten stellt sich auch in der Stadt gerne das Grüne Heupferd ein.

FOTO: ROBERT HOFRICHTER



Das Tagpfauenauge ist nur eine von weit über hundert Insektenarten, die von oder sogar in der Brennnessel leben.

FOTO LINKS: HANNES AUGUSTIN

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Herzog Annemarie

Artikel/Article: [Das geheime Leben im Garten 36-37](#)